

weitreichendes Repertoire umfasste neben Bravourpartien (Titelrolle in Adolphe Adams „Der Postillon von Lonjumeau“, George Brown in François-Adrien Boieldieus „Die weiße Dame“) auch Jacques Fromental Halévy's Eleazar in „Die Jüdin“ sowie Richard Wagners Lohengrin und Walther von Stolzing. Als Mozartsänger wirkte er ebenfalls mit Ausz. W. war an mehreren Urauff. beteiligt, so in Siegfried Wagners Oper „Herzog Wildfang“ (1901), in →Ignaz Brülls „Gringoire“ (1892) und „Schach dem König“ (1893), in →Wilhelm Kienzls „Heilmär der Narr“ (1892) sowie in Ermanno Wolf-Ferraris „Die vier Grobiane“ (1906). W. gelang auch eine hervorragende Karriere als Konzert- und Liedersänger. Seine Stimme ist auf 1905–07 entstandenen Tonaufnahmen erhalten. Er wurde u. a. mit dem bayer. Kammersängertitel (1894) und dem Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens (1900) ausgez. W. gehörte ab 1897 der Münchner Johannes-Loge In Treue fest! an.

*L.: Eisenberg, Bühne, 1903; Kutsch-Riemens; G. Gaiser-Reich, Gustav W. 1834–1910, 2011, s. Reg. (m. B.); Pfarre Landstraße-St. Rochus, UA, beide Wien.*

(C. Höslinger)

**Walterskirchen** Franz Xaver Gf. von, Politiker, Beamter und Gutsbesitzer. Geb. Wolfsthal (NÖ), 7. 7. 1862; gest. ebd., 3. 3. 1933; röm.-kath. – Enkel des Besitzers des Fideikommisses Wolfsthal, Mitgl. des AH und Mitbegründers der Ztg. „Das Vaterland“ Georg Wilhelm Frh. v. W. (geb. Wolfsthal, 26. 9. 1796; gest. Pressburg, Ungarn / Bratislava, SK, 25. 5. 1865), Sohn von Ernst Frh. v. W. (s. u.), Neffe des Diplomaten Otto Gf. v. W. (geb. Wolfsthal, 19. 6. 1833; gest. Wien, 16. 11. 1912) sowie der Oberin des Klosters zum Herzen Jesu in Budapest Clara Freiin v. W. (geb. 3. 10. 1844; gest. Budapest, H, 4. 6. 1887), Neffe 2. Grades von →Robert Frh. v. W., Schwiegersohn des AH- bzw. HH-Mitgl. Anton Gf. v. Ludwigstorff, Vater u. a. des Besitzers des Guts Wolfsthal Anton Gf. v. W. (geb. Wolfsthal, 1. 5. 1900; gest. Hainburg an der Donau, NÖ, 4. 1. 1985), des Juristen und Min.Rats Franz Gf. v. W. (geb. Wolfsthal, 4. 7. 1904; gest. Wien, 7. 1. 1998) sowie des Mediziners Leopold Gf. v. W. (geb. Wolfsthal, 12. 2. 1906; gest. Hainburg an der Donau, 14. 12. 1998); ab 1892 verheiratet mit Anna Maria Gfn. v. W., geb. Freiin v. Ludwigstorff (geb. Prellenkirchen, NÖ, 15. 6. 1870; gest. Wien, 23. 5. 1943). – Nach dem Besuch des W. Schottengymn. als Externist (1880 Matura) und einem

Rechtsstud. an der Univ. Wien (1880–84) war W. als Konzeptspraktikant im Verwaltungsdienst an der Statthalterei in Linz sowie an den Bez.hptm.schaften Wels und Braunau tätig und erhielt bei seinem Austritt aus dem Staatsdienst nach dem Tod des Vaters 1891 den Titel eines Statthaltereikonz. verliehen. Anschließend übernahm er als Besitzer (Einantwortung 1895) die Leitung des Fideikommisses Wolfsthal. 1892 wurde W. als Nachfolger seines Vaters erbl. Mitgl. des HH, wo er sich der konservativen Gruppe der Rechten anschloss. Ab 1899 gehörte er deren Exekutivkomitee an, ab 1907 fungierte er als Obmann-Stellv. Als eines der aktivsten Oberhausmitgl. saß er u. a. ab 1894 in der Petitions- (stellv. Vors. 1909–18) und ab 1897 in der Budgetkomm. sowie in der Wahlreformkomm. (1906) und in den Komm. für Wehrangelegenheiten (1907–18) sowie für Bosnien und die Anerkennung des Islam (1908–12). Auch wurde er ab 1892 beinahe jedes Jahr in die Delegation gewählt und war 1896–1904 (mit Ausnahme von 1900) und 1910 Ber.erstatter über das o. Heeresbudget. Dabei betonte er immer wieder die Notwendigkeit der Einheit der bewaffneten Macht als Grundvoraussetzung für den Fortbestand der Monarchie und deren Verteidigung gegen die ung. Vorstöße in Richtung einer weiter gehenden Autonomie. Ende Februar 1918 trat W. aus der Gruppe der Rechten aus, um sich i. d. F. mit weiteren ehemaligen Mitgl. dieser Fraktion zur betont habsburg.-österreich. Reichspartei zu formieren, deren Obmann er ab der formalen Gründung Mitte Juli 1918 war. Außerdem gehörte er 1896–1902 durch einen Wahlkompromiss mit der verfassungstreuen Gruppe als konservativer Abg. des Großgrundbesitzes dem nö. LT an. Auch in diesem Gremium war er aktiv und wurde bereits 1896 zum Obmann-Stellv. und 1900 zum Obmann des Verwaltungsausschusses gewählt. Im LT und darüber hinaus nahm er in NÖ eine vermittelnde Position zwischen Kath.-Konservativen und Christl. sozialen ein. Nach 1918 war W. nicht mehr polit. tätig, saß aber ab 1924 im Vorstand der Vereinigung kath. Edelleute Österr. Seit seinen Stud.jahren engagierte sich W. im konservativ-kath. Ver.wesen NÖ. So war er Mitgl. des Ausschusses des kath. Stud.ver. der Wr. Hochschulen Austria und gehörte der vom Hochadel dominierten Wr. Erzbruderschaft vom Hl. Erzenkel Michael an. Ab 1898 leitete er mehrfach, auch noch nach dem Weltkrieg, als Präs. die nö. Katholikentage und war ab